

erstatten. Sie müssen darauf achten, daß sich kein Bürokratismus einschleicht. In jedem Fall sind die Kommissionen Hilfsorgane der Leitungen.

Die Stadtbezirksleitung Karl-Marx-Stadt/Süd zum Beispiel bildete eine Kommission, die den Auftrag erhielt, die neuen Erfahrungen in der Leitungstätigkeit, die sich bei der Organisierung des Produktionsaufgebotes und im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in den Betrieben herausgebildet hatten, zu studieren und dem Büro vorzuschlagen, welche Erfahrungen in allen Betrieben angewendet werden sollen. Diese Kommission berichtet alle vier Wochen vor dem Büro über ihre Tätigkeit. Sie setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Stadtbezirksleitung, Mitgliedern der Parteileitungen der Betriebe und Parteiaktivisten. Darunter sind auch junge Kader, die in absehbarer Zeit zur Parteischule delegiert werden sollen. Durch ihre Mitarbeit in der Kommission werden sie auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet und auf ihre Eignung geprüft.

Auch Kommissionen für Organisationsfragen können gebildet werden, die sich mit Fragen des Parteaufbaus, der Erhöhung des Niveaus der Mitgliederversammlungen, der Erziehung der jungen Parteimitglieder und Kandidaten u. a. beschäftigen.

Von großem Nutzen sind die Kommissionen zur Verbesserung der propagandistischen und agitatorischen Arbeit. Bewährt haben sich bereits die Lektorenkollektive, in denen eine Vielzahl von Genossen arbeitet, die über gute politische, fachliche wie propagandistische Fähigkeiten verfügen.

Diese Hinweise sollen deutlich machen, welche Bedeutung die ehrenamtliche Arbeit in Kommissionen hat. Sie ermöglicht uns, die vielfältigen Erfahrungen und Kenntnisse der Werktätigen zu nutzen und damit die Leitungstätigkeit der Partei auf allen Gebieten zu verbessern.

Ebenso wichtig ist es, die aktive Mitarbeit eines breiten Kreises von Genossen in den ständigen Kommissionen der örtlichen Volksvertretungen und ihren Aktivs zu sichern. Das wird dazu beitragen, die Parteibeschlüsse gemeinsam mit den staatlichen Organen qualifizierter durchzuführen, die lebendige Verbindung zu den Werktätigen weiter zu festigen und sie noch stärker in die verantwortliche Mitarbeit einzubeziehen. Damit entwickeln sich auch die sozialistischen Beziehungen der Menschen zueinander. Das gesellschaftliche und kulturelle Leben erhält weiteren Aufschwung.

Ehrenamtliche Instruktoren aus dem Kreis der Besten

Eine wichtige Form in der ehrenamtlichen Parteiarbeit ist der Einsatz ehrenamtlicher Instruktoren. An ihre politische und fachliche Qualifikation, aber auch an die Qualität ihrer Anleitung durch die leitenden Organe werden hohe Anforderungen gestellt.

Viele Kreisleitungen sammeln jetzt in der Arbeit mit ehrenamtlichen Instruktoren die ersten Erfahrungen. Schon jetzt werden in den Kreisen, wo die Instruktoren richtig ausgewählt und angeleitet werden und für die Hilfe in den Grundorganisationen eingesetzt sind, gute Erfolge sichtbar. Im Kreis Guben zum Beispiel wurde damit erreicht, daß in den letzten drei Monaten alle Grundorganisationen ihre monatliche Mitgliederversammlung durchführten, was bis dahin nicht der Fall war. Im Kreis Lübben wurden mit Hilfe dieser Genossen 28 arbeitsfähige LPG-Aktivs gebildet.

Die Kreisleitungen Eilenburg und Döbeln haben 80 bzw. 103 Genossen als ehrenamtliche Instruktoren ausgewählt. Im Kreis Freital sind es 130. Einer dieser Genossen hat sich vom Elektriker zum Assistenten des Werkleiters im Edelmetallwerk entwickelt. Von der Kreisleitung Freital erhielt er den Auftrag, der BPO des VEB Funkgehäuse-Industrie Tharandt zu helfen.²⁰²